

Das Schmierblatt

Wer kennt sie nicht diese nervigen Geräusche die irgendwo aus den Tiefen der Karosserie zu kommen scheinen - meist irgendwo von hinten oder oben aus dem Dach. Diese Anleitung soll helfen unseren Lieblingsroadster R171 akustisch wieder ins Gleichgewicht zu bringen.

Wieso macht das Dach überhaupt diese Geräusche?

Die Karosserieform eines offenen PKWs, wozu trotz Blechdach auch unser SLK gehört, ist konstruktionsbedingt nicht so biegesteif wie ein geschlossener PKW. Daher bewegen sich die Karosseriebauteile Dach, Türen, Motorhaube und Kofferraumdeckel je nach Betriebszustand (Pflegezustand der Gummis, Straßenzustand, Geschwindigkeit, Fahrwerk, Bereifung, Fahrzeugalter, Temperatur) relativ zueinander. An den Übergangsstellen haben die Konstrukteure wohlwissendlich Gummiteile verbaut. Die Geräusche entstehen wenn die Bauteile arbeiten und dabei nicht sanft aneinander vorbeigleiten sondern ruckartige Bewegungen vollziehen. Man hört dann dieses nervende Quietschen, Knacken oder Knarzen. Dies kann vor allem in der kalten Jahreszeit, wenn die Dichtungen härter und weniger geschmeidig werden oder wenn sich Feuchtigkeit daran gebildet hat, besonders auffällig werden.

Sind die Bewegungsstellen ausreichend gepflegt, heißt sauber und geschmiert, gleiten die Teile geräuschlos aneinander vorbei.

Das richtige Schmiermittel

Am Markt sind diverse Gummipflegemittel erhältlich. Ich beschränke mich deshalb auf die wesentlichen Varianten und beschreibe deren Eigenschaften und Wirkungsweisen.

- a) *Gummipflegestift*: Üblicherweise handelt sich dabei um eine Kunststoffflasche mit Schwamm zum Auftragen. Das Mittel selbst ist dünnflüssig. Es pflegt das Gummi und frischt die Farben auf.

Beim Auftragen kann schnell etwas herunter tropfen. Mann sollte immer einen Lappen unter das Schwämmchen halten damit die Sauerei gleich aufgefangen werden kann. Die Tinktur zieht nur langsam in das Gummi ein und hinterlässt an der Oberfläche einen fettigen Film, der bei unbeabsichtigter Berührung Finger und Kleidung verschmutzt. Zwar hilft die Behandlung gegen manche Geräusche von quietschenden



Dichtungen, aber leider nur für kurze Zeit. Deshalb nutze ich das Mittel nur ab und zu, um die Gummis der Seitenfenster oder Hutablage D9 geschmeidig zu halten. Am Glas kann sich dabei aber oben an den Kontaktstellen ein unschöner Schmierfilm bilden.

- b) *Vaseline*: Der günstige Klassiker ist ein farb-, säure- und geruchloser Schmierstoff. Er kann vom Babypopo bis zur Werkzeugmaschine eingesetzt werden. Vaseline verhält sich neutral zu allen Werkstoffen und zieht dadurch nicht in Gummi oder Kunststoff ein. Vaseline ist Grundstoff für viele Salben und Cremes, daher gehe ich nicht weiter auf andere ähnliche Stoffe ein (Melkfett, Nivea Creme).



Die geschmeidige Konsistenz erlaubt ein einfaches Auftragen mit dem Finger. Rückstände können restlos ab- und ausgewaschen (Kleidung) werden. Für mich ist es der ideale Schmierstoff, da er universell eingesetzt werden kann: Beim Reifenwechsel etwas auf die Radnabe, einen Fingerstreich in die hakelnde Schlossmechanik oder im Winter etwas davon auf die spröden Lippen.

- c) *Hirschtalg*: Dieser Naturrohstoff wird aus dem Fett von Hirschen gewonnen. Hört sich ein wenig unappetitlich an, der Talg ist aber geruchsneutral. Er hat fast die Konsistenz von Kerzenwachs und wird in Stiftform angeboten. Er wird wie ein Labello Lippenpflegestift angewendet. Man streicht mit dem Stift über die zu behandelnden Stellen und reibt die Substanz dabei auf das Gummi.



Auch Hirschtalg erfüllt seinen Zweck ausgezeichnet, lässt sich aber nicht so einfach und gleichmäßig auftragen wie Vaseline und hinterlässt deutliche helle Spuren auf dem dunklen Gummi. Dafür ist es griffest und sehr dauerhaft und damit ideal für die Dachdichtung D1 über der Windschutzscheibe. Dort fassen meine Beifahrer gern hin um sich festzukrallen, obwohl ich eigentlich ganz ordentlich fahre.

- d) *Talkumpuder*: Talk (mit `k`) ist ein natürliches weisses Mineral. Es ist wasserabweisend und schmierend. Der Puder ist gesundheitsschädlich und darf nicht eingeatmet werden. Er lässt sich nur schwer auftragen. Da er nicht am Gummi haftet rieselt er überall hin, was den ganzen Innenraum verschandeln kann. Viel Spass beim Putzen. Mit dunkler Kleidung sollte man sich jeder getalkten Dichtung fernhalten. Auch die Wirkung lässt zu wünschen übrig. Mein Tipp: Lasst es im Regal stehen, da gehört es hin.



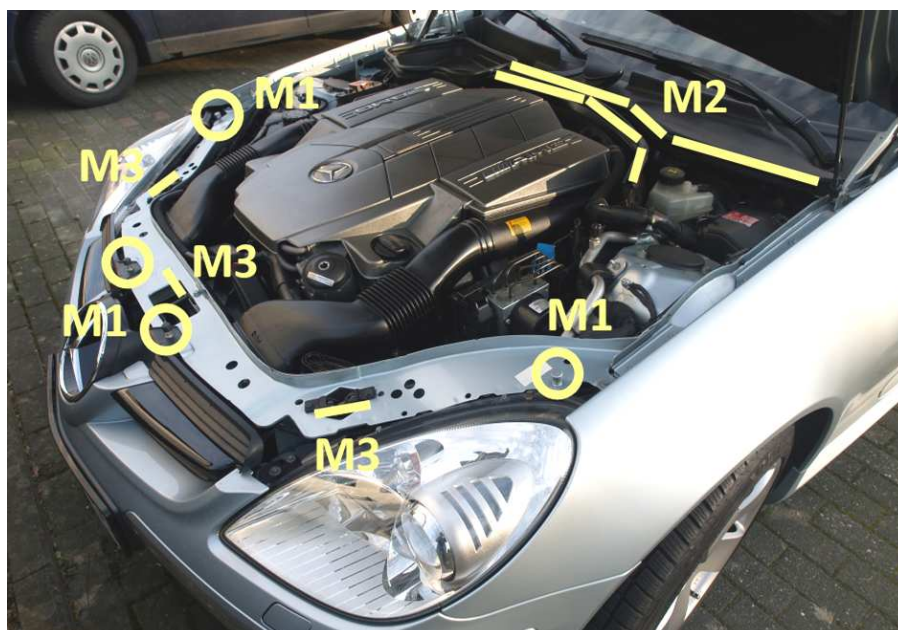
Wo und wie muss ich schmieren?

In einem Satz geschrieben: Überall wo man Gummi sieht. Und davon gibts in unserem kleinen Nasenbären reichlich. Auf den Bildern habe ich die Bereiche markiert und nummeriert. Ich empfehle die Stellen vorher mit einem feuchten Tuch von alten Schmierresten und Staub zu säubern. Danach taucht ihr mit der Fingerspitze in die Vaseline und streicht sie ein. Es reicht wenn ein dünner Film aufgetragen wird, das hier ist schließlich kein Butterbrot.

- a) *Türen*: T1 flächiger Bereich an der A-Säule; T2 entsprechendes Gegenstück an der Tür; T3 umlaufende Dichtung um die Tür; T4 Türverriegelung nur den Bereich mit Reibspuren fetten, die Gegenseite am Rahmen nicht vergessen



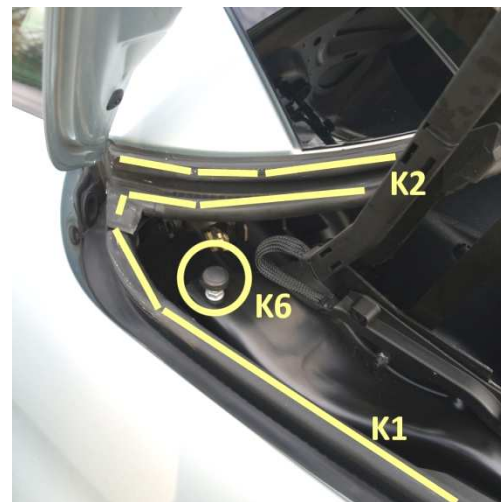
- b) *Motorhaube*: M1 vier runde Haubenlagerpunkte nur ganz dünn einschmieren, es kann sogar vorkommen dass nach dem Auftragen Quietschgeräusche entstehen, dann wieder weg mit dem Zeug; M2 Motorraumdichtungen (für Geräusche nicht relevant); M3 drei Haubenschlösser an den Reibstellen fetten, Bügel in der Haube ebenso



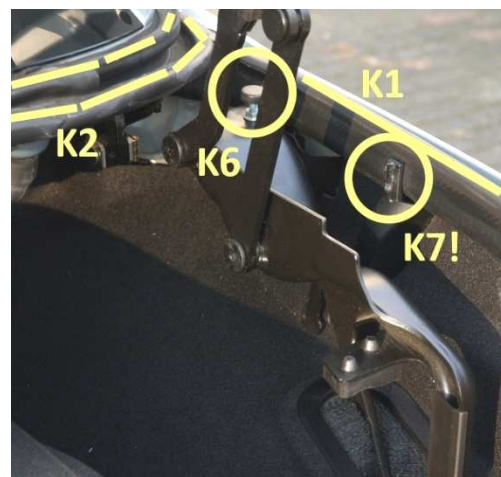
- c) **Kofferraumdeckel:** K1 umlaufende Kofferraumdichtung (verdeckte Stellen an der C-Säule nur bei halb geöffnetem Dach erreichbar); K2 doppelte Dichtung zur Heckscheibe und C-Säulen; K3 Schließfalle für den Deckel an Reibstellen fetten, Haken im Deckel mitschmieren; K4 Einraststelle für Teiler (2x) an Reibstellen schmieren;



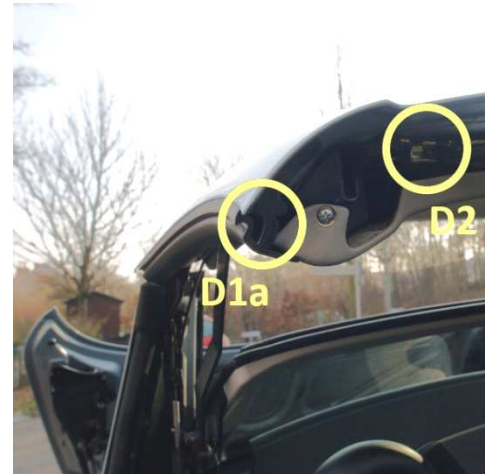
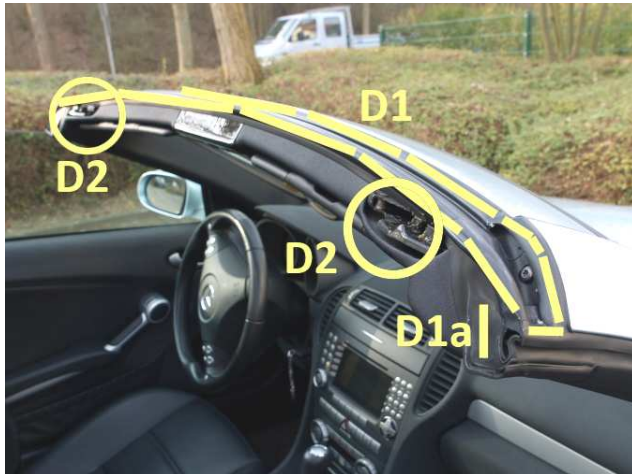
K5 und K6 (je 2x) Auflagepunkte für Heckdeckel, nur ganz gering schmieren;



K7! die wohl wichtigste Stelle am ganzen Fahrzeug, hier wird der Heckdeckel seitlich geführt, Außenseite des Kunststoffkeils im Deckel und Gegenlager am Rahmen gut einschmieren und öfter kontrollieren, denn hier kommen die Knarzgeräusche her!



- d) *Dach*: Der umfangreichste Bereich der Schmierung, bei eingeschalteter Zündung das Dach halb öffnen um an alle Bereiche bequem heranzukommen. D1 die doppelte Dichtung am Scheibenrahmen (lackierte Gegenfläche am Dach von alten Schmierresten reinigen); D1a die stirnseitigen Anpressbereiche; D2 Zentrierung und Verriegelung des Daches, Zentrierpins und Reibbereiche der Haken gut fetten;



D3 doppelte Dichtung im Knickbereich der C-Säule; D4 stirnseitige Anlagepunkte der Knickstelle; D5 Dichtung zum Dachoberteil, auch hier lackierte Gegenfläche von alten Schmierresten reinigen; D6 auflageflächen der C-Säule, beidseitig fetten; K1 jetzt zugänglicher Teil der Kofferraumdichtung;



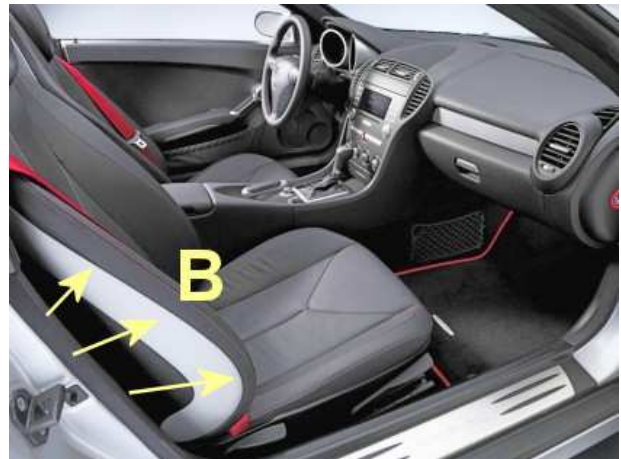
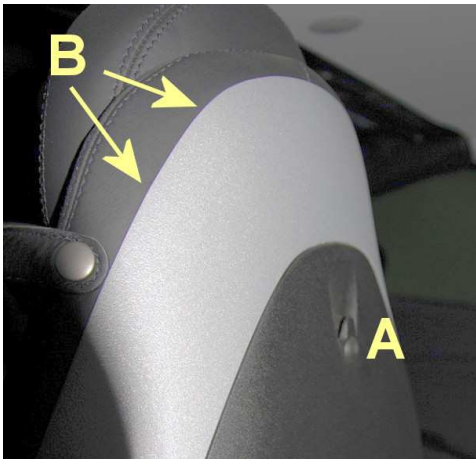
D7 seitliche Heckscheibendichtung; D8 doppelte obere Heckscheibendichtung; D9 Dichtung der Hutablage, zum Schluss D10 Anschläge der Scheibe pflegen.



Zu den oben erwähnten Geräuschquellen gesellen sich noch zwei Besonderheiten im Innenraum, denn hier können die Sitze unangenehme Geräusche von sich geben:

- Ist der Sitz weit nach hinten geschoben oder geneigt, kann er an der Rückwand anliegen. Meist merkt man das beim Verstellen nicht. Aber beim Fahren kann der Sitz unangenehm an der Rückwand reiben. Zwar ist an der Stelle ein Kunststoffstöpsel in der Rückenlehne angebracht **A**, der hilft aber nicht wirklich. Entweder man verstellt den Sitz einige mm nach vorn oder klebt ein kleines Stück Schaumgummi, Filz oder Samt an die Reibstelle.
- Auch das Leder des Sitzes kann unangenehm knarzen wenn man sich darin bewegt. Ist das Leder mit der Zeit trocken geworden, kann es in der Sitzschale reiben und nervig knarzen. Das nervtötende Knacken und Knistern hat seinen Ursprung an der Übergangsstelle zum Magnesiumrahmen **B**. Man muss nicht gleich die Sitzschale entfernen um der Sache Herr zu werden:

Man stelle den Sitz in die vordere Position, um Platz zu haben, gibt ein wenig Lederpflege oder Vaseline auf einen Lappen, zieht das Polster vom Rahmen weg und reibt die verdeckte Stelle gut ein. Die ganze Sitzschale muss so behandelt werden, man kann den Lappen auch vom Gurtschloss anfangend rund um den Sitz ziehen. Die Lederkissen lassen sich ca. einen Zentimeter anheben, das geht am besten zu zweit. Bitte vorsichtig sein und nicht die Finger klemmen. Sichtbare Reste vom Pflegemittel gut verreiben damit die Optik nicht leidet.



Wenn alles klappt, ist der SLK wieder so leise und ruhig wie man es erwartet. Ich wünsche viel Erfolg und Muße beim Dichtungsstreicheln. ☺